

Historische Rezension

Kurt Koffka bespricht¹:

Danzel, Th.-W.: Kultur und Religion des primitiven Menschen. Einführung in die Hauptprobleme der allgemeinen Völkerkunde und Völkerpsychologie.

Stuttgart: Strecker u. Schröder 1924. VIII u. 133 S. 16 Tafeln, 15 Textabbildungen.

Die Verhaltensweisen der Menschen primitiver Kulturen sollen in ihrem typischen Anderssein zur Darstellung gebracht und erklärt werden. Als Grundprinzip gilt, daß solche Betätigungsweisen, „so seltsam und fremd sie uns auch erscheinen mögen, sinnvoll sind“ (4). Daher geht es nicht an, Unterschiede „nur aus einzelnen Eigenschaften oder Fähigkeiten, etwa aus dem Mangel an logischer, intellektueller Kraft“, zu erklären. „Nicht einzelne Züge seines Wesens weichen von uns ab, sondern sein Gesamtcharakter ist ein anderer.“

Fünf solcher Wesenszüge werden angegeben. Aber schon hier erweist sich, was Ref. als eine Gefahr der methodologischen Einstellung des Verf. in seinem Referat über eine andere Schrift von ihm gekennzeichnet hatte (diese Zeitschr. 3, 189 ff. 1923), als schädlich, und der gleichen Gefahr scheint nun der Verf. fast immer zu erliegen, wo er versucht, die Erscheinungen zu erklären; ja, da oft, der Natur der Sache nach, reine Schilderung und Erklärung nicht scharf getrennt gehalten werden können, so wird nach der Ansicht des Ref. auch die Schilderung nicht ganz selten schon verzerrt. Die Methode, die ich hier angreife, besteht darin, letzten Endes die Formen jener Kulturen mit den Kategorien der unseren zu erfassen; das allein muß zu Schiefheiten führen, die dadurch noch verschlimmert



Kurt Koffka (1866–1941)

werden, daß zur Erklärung psychologische Prinzipien verwendet werden, die der Ref. oft zurückweisen muß. Verf. benutzt eine bestimmte Scheidung von Subjektivem und Objektivem, die er implizit als die wahre und richtige der andersartigen der Primitiven gegenüberstellt. „Aus diesem Gegensatz erweist sich, daß es zweierlei Wege gibt, das Welterlebnis zu gestalten, einmal von dem Befunde der Gegenstände aus, ein andermal von den Bedeutungen aus, die wir in uns tragen“ (117). Aus den von mir hervorgehobenen Worten wird ersichtlich, daß nach Ansicht des Verf. alle Bedeutung vom Subjekt in die Welt gelegt wird. So drängt, nach seiner Ansicht, nicht das Welterlebnis an sich zur Gestaltung, sondern es gibt ein dem Menschen tief innewohnendes Bedürfnis, den Inhalt seines Erlebens in systematischer Form zu ge-

stalten (107). Dieser psychologische Dualismus hindert den Verf. daran, sein eigenes Programm durchzuführen. Er greift, entgegen seiner Absicht, doch auf Mängel an geistigen Fähigkeiten zur Erklärung zurück — Mangel an Abstraktionsfähigkeit (S. 21-22), er läßt Götter und Dämonen als Projektionen von Vorstellungen und Gefühlen, die den primitiven Menschen beherrschen, erscheinen (57), und erklärt auch sonst durch „Hineinsehen“ und „Hineindeuten“ (105f.).

Mir scheint, gerade in einer sich an weitere Kreise wendenden Darstellung müßte man im Gebrauch derartiger Erklärungsprinzipien besonders vorsichtig sein, denn sie kommen dem Vorurteil des Europäers nur allzu sehr entgegen. Was für den Autor Hypothese bleibt, wo für ihn noch Probleme offen liegen, da muß der gewöhnliche Leser schon fertige „wissenschaftliche“ Erklärungen erblicken. Daher kann ein Buch wie das vorliegende, das u. a. Kunst, Sprache, Schrift, Gesellschaft, Erziehung, Religion der Primitiven behandelt; so nützlich es in vielem Betracht ist, und so wertvolles Material es enthält, dem wahren Verständnis der ethnologischen und völkerpsychologischen Probleme fast ebensosehr schaden, wie es das Interesse an solchen Fragen beleben und fördern kann.

Koffka.

¹ 1926 in *Psychologische Forschung* Bd. 7, 287f.

Die Rubrik *Fachliteratur und Neuerscheinungen* stellt in Form von Buchbesprechungen und Textauszügen ausgewählte Neuerscheinungen, aber auch Bibliographien zu ausgewählten Themengebieten und früher erschienene Werke vor, die für die Gestalttheoretische Psychotherapie und ihre Weiterentwicklung relevant sind. Die Rubrik macht auch historische Rezensionen zugänglich, also Besprechungen namhafter GestalttheoretikerInnen zu maßgeblichen Veröffentlichungen ihrer Zeit, von denen manche später zu Klassikern wurden oder deren Thematik aus anderen Gründen weiter aktuell ist.